

g r ü n . g e l b . r o t

Verhaltenskodex

für die städtischen Kindertages-
einrichtungen, Kehl



VERHALTENSKODEX

Die pädagogischen Fachkräfte der Stadt Kehl arbeiten **mit** dem Kind (nicht am Kind).

Die Kinder **können** „etwas tun“ (weil die Fachkräfte ihnen etwas zutrauen) – „nicht sie dürfen“ (es gibt keinen autoritären Erziehungsstil in den städtischen Einrichtungen).

Es gibt keine teiloffene Arbeit – die **Offene Arbeit** ist eine Philosophie (es geht um Haltung).

M.Könner



GRÜN

Die pädagogische Fachkraft zeigt ein positives und wertschätzendes pädagogisch-förderliches Verhalten (Haltung)



GELB

Die pädagogische Fachkraft zeigt ein Verhalten, welches für die kindliche Entwicklung nachteilig sein kann. Dieses Verhalten ist kritisch zu hinterfragen. Es müssen Alternativmöglichkeiten gefunden werden.



ROT

Die pädagogische Fachkraft zeigt ein grenzüberschreitendes Verhalten. Sie verhält sich grob fahrlässig.

Der Verhaltenskodex steht im Kontext des institutionellen Schutzkonzeptes der Stadt Kehl und wurde gemeinsam mit den Leiterinnen, Mitarbeiter*innen und der Fachkoordination Kinder erarbeitet.

Oktober 2022

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorbild sein ✓ Positiv bestärken z.B. „ich weiß, du kannst das!“ ✓ Kinder beteiligen ✓ Zuhören, Zeit nehmen ✓ Selbstständigkeit fördern + Zumutbares zumuten ✓ Impulse setzen, Bildung anregen ✓ Die Kinder bestimmen den Kontakt zu den päd. FK selbst, sie entscheiden was und wie viel sie preisgeben möchten (Gedanken, Gefühle und Erfahrungen) ✓ Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen (offene, zugewandte Haltung) ✓ Regeln & Absprachen einfordern ✓ Eine unterstützende und stabile Beziehung zu allen Kindern pflegen ✓ Spaß, Freude, Akzeptanz, Humor ✓ Umgang und Miteinander auf Augenhöhe ✓ Individuelle Grenzempfindungen sind ernst zu nehmen und zu achten ✓ Grenzverletzungen thematisieren & darüber sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> o Laut werden & schreien z.B. Kind rennt weg und auf eine Straße zu o Auszeiten nehmen (nur in Begleitung und verbaler Begründung) o Nein von Kindern übergehen (Ausnahme bei Schutzauftrag) z.B. Kind möchte auf die Straße rennen o Kosenamen + Umarmungen (nur wenn Wunsch Kind & zum Wohlbefinden beiträgt) z.B. Kind weint und kommt mit offenen Armen auf einen zu o Berücksichtigen nicht die Wünsche und Bedürfnisse eines Kindes z.B. Kind auf später vertrösten, offenes Ohr sobald wie möglich o Kind wird gegen seinen Willen festgehalten z.B. möchte auf die Straße rennen. o Verbote / Konsequenzen z.B. wenn Verstöße wiederholt stattfinden, mögliche Konsequenz, dass Kind mit dem Material in dem Bereich vorerst nicht mehr aktiv sein kann o In sensiblen Phasen (Bindung-Beziehungsübergängen) wird nicht auf die Bedürfnisse des Kindes geachtet 	<ul style="list-style-type: none"> x Gewalt, Nötigung, Drohungen x schlagen, küssen, schreien, beleidigen, ignorieren, ausgrenzen, schikanieren, einschüchtern, festhalten, bemuttern... x herablassende und niedermachende Sprache z.B. „ich dachte du wärst groß, so kannst du nicht in die Schule“ x sich lächerlich machen über ein Kind z.B. „haha du kannst das doch eh nicht“ x zu Aussagen zwingen x Kopf festhalten x Körperlichen und psychischen Druck ausüben (Erpressungen, Drohungen) x respektloses Verhalten gegenüber Kindern, Kolleg*innen, Erziehungsberechtigten x Missachtung der Schweigepflicht x Gespräche über das Kind werden im Beisein des Kindes geführt x Unterschiede machen, Bloßstellen, Diskriminierung x Mobbing unter Kolleg*innen, Eltern, Kindern

UMGANGS- & VERHALTENSREGELN

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mitarbeiter*innen (MA) legen großen Wert auf Transparenz & Verlässlichkeit ✓ Ausrichtung des Handelns an den Prinzipien der Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ✓ Orientierung des Leistungsangebotes am Wohl des Kindes, Bedarf & fachliche Notwendigkeiten ✓ Beobachter & Begleiter des Kindes ✓ Helfen, wenn Kind Hilfe wünscht ✓ Verhalten ist nachvollziehbar & ehrlich ✓ Gegen diskriminierendes, gewalttätiges oder grenzüberschreitendes Verhalten in Wort und Tat Stellung beziehen & Maßnahmen zum Schutz einleiten ✓ Grenzen eigener Handlungsfähigkeit bewusst sein und ggf. Hilfe holen ✓ Ängste von Kindern wahrnehmen & darauf eingehen z.B. Angst im Dunkeln -> Nachtlicht besorgen ✓ MA erkennt den Unterschied zwischen „Beschützen wollen“ und „Bevormunden“ durch andere Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> o MA setzt Kind auf Bank -> schnelle Entzerrung einer Situation muss stattfinden, MA ist allein o MA verlässt Raum ohne Absprache z.B. Gefahr in Verzug o Kind muss Jacke anziehen z.B. ab einer bestimmten Temperatur kann es dem Kind nicht mehr selbst überlassen werden (Minusgrade) o Schnuller in bestimmten Situationen; Ziel Entwöhnung z.B. Schlafen, Trauer, Müdigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> x unterstützende Tätigkeiten ohne Kommunikation/ Nachfrage z.B. Nase putzen, Kind hochnehmen, am Hinterkopf festhalten x Schlagen ist absolutes Tabu x Schnullerverbot x Schnuller dem Kind aus dem Mund ziehen x Beleidigungen x Ausgrenzung x Kind zum Sündenbock machen x manipulierendes, kontrollierendes Verhalten x MA sitzt im Gruppenraum und ist mit dem eigenen Handy beschäftigt x Bloßstellen, beleidigen z.B. „die anderen Kinder lachen dich aus“ x droht unangemessene Konsequenzen an, wenn sich Kinder nicht an Regeln halten z.B. stehen sie nicht im Zusammenhang mit der Handlung und sind für das Kind nicht nachvollziehbar x keine Einsicht bei Fehlverhalten zeigen x Emotional übergriffiges Verhalten

UMGANGS- & VERHALTENSREGELN

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hilfsbereitschaft fördern ohne die Selbstbestimmung des anderen zu verletzen ✓ MA fördert und bittet darum höflich und freundlich miteinander zu sein und sich ggf. zu entschuldigen ✓ MA fördert das miteinander Teilen und Abgeben, aber auch, dass etwas für sich zu behalten in Ordnung und wichtig ist ✓ Sie schafft eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung, lobt und benennt positives Verhalten ✓ MA nimmt Beschwerden / Kritik von Kindern ernst ✓ MA akzeptiert das „Nein“ von Kindern- bestärkt das Kind darin Nein zu sagen ✓ Jedes Kind wird gleichwertig behandelt ✓ In schwierigen Situationen dem Kind vertrauensvolle Unterstützung geben & bei Lösungsfindung helfen ✓ Sie lässt den Kindern Raum und Zeit die sie benötigen 		<ul style="list-style-type: none"> x z.B. Angst machen, Bloßstellen x über einzelne Kinder vor anderen Kindern reden

NÄHE UND DISTANZ

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Professionale Haltung bewahren ✓ Professionelle Distanz zu den Familien wahren ✓ MA nimmt angemessenen Körperkontakt zum Kind auf, zeigt ein angemessenes Nähe- und Distanzverhalten, dass auf jedes Kind individuell abgestimmt ist 	<ul style="list-style-type: none"> o Berufliche & private Kontakte trennen z.B. bei verwandten Kindern schwierig o Eigene Kinder aufnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> x Bevorzugung Kinder x keine Babysitter-Jobs innerhalb der Kita x Geschenke, Versprechungen gegenüber einzelnen Kindern x MA nehmen keine Sach-/ Geldspenden an, gehen nicht privat auf Kindergeburtstage, schreiben nicht in Freundebücher x Bevorzugung x Benachteiligung einzelner Kinder x MA verweigert dem Kind Nähe und Zuspruch, wenn das Kind es braucht

KONFLIKTE

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bei Problemen: gemeinsame Lösungsansätze finden, Strategien entwickeln, wie kann damit besser umgegangen werden (Lösungsansätze) ✓ Gewalt unter Kinder thematisieren ✓ Kinder bei Lösungsfindung mitentscheiden lassen ✓ Gefühle bekommen Raum ✓ Feinfühlig und angemessene Reaktion auf Überreizung / Gefühlsausbrüche ✓ Kind bei Überreizung / Gefühlsausbruch begleiten ✓ Gespräche mit Beteiligten bei Konflikten führen ✓ Durch Gespräche Gründe herausfinden ✓ Zeigt ein Kind schwieriges oder eskalierendes Verhalten, ist die pädagogische Fachkraft präsent. Bietet ggf. Unterstützung, versucht zu deeskalieren oder holt sich Hilfe, wenn sie welche benötigt 	<ul style="list-style-type: none"> o Kind („Täter“) wird zur Seite genommen & eine Antwort wird erwartet z.B. warum hast du? Fokus liegt auf Fehlverhalten, weniger auf dem warum und stellt nie das Kind als Person infrage o Eine Form der Entschuldigung wäre wünschenswert, darf aber nicht erzwungen werden 	<ul style="list-style-type: none"> x Kind muss auf einen Stuhl sitzen x Ausgrenzung x erfährt Sanktionen bei Gefühlsausbruch / Überreizung z.B. Hofverbort, Teller wird weggenommen x Kind muss sich entschuldigen x Missbrauch Machtposition x Kind bekommt Angst x Gewalt unter Kinder in jeglicher Form ist nicht erlaubt x MA lässt Kind mit Konflikten allein, welche es nicht alleine bewältigen kann

ANGEBOTE & AKTIVITÄTEN

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Teilnahme am Morgenkreis, Morgenkreis/Dialoggruppe etc. ist Freiwilligkeit – es gibt immer Alternativangebote ✓ MA passt den pädagogischen Alltag, Angebote und Projekte an die Lebenswelt und Interessen der Kinder an ✓ Kind wählt selbst aus, wie, wo, mit wem es seinen Geburtstag feiern möchte ✓ Aufräum-Regel mit den Kindern erarbeiten und regelmäßig reflektieren z.B. seinen Platz so verlassen, dass der andere das Spiel spielen kann ✓ Individuelle Lösungen finden z.B. hat ein Kind einen schlechten Tag ✓ Kind soll Verantwortung übernehmen ✓ Kinder treffen eigene Entscheidungen über den Tagesablauf 	<ul style="list-style-type: none"> o Bei wichtigen Themen sollen Kinder eig. teilnehmen -> Feingefühl erforderlich, kein Zwang! z.B. Schulanfängerangebot, Maßnahmen zur aktiven Förderung o Standard Geburtstagsablauf o Erzieher*in entscheidet im Dialog mit dem Kind welche „Werke“ aufgeräumt werden müssen 	<ul style="list-style-type: none"> x Mitmach-Zwang x Bedürfnisse & Interessen der Kinder werden nicht gehört x Erzieher*in übt Macht aus x Kinder müssen für Muttertag/Vatertag das Gleiche basteln, müssen Laterne basteln... x Es wird kein Geburtstag gefeiert x Kind darf seinen Geburtstag nicht alleine gestalten x Kind wird gezwungen x Kind wird ein Zimmer gesperrt und darf erst rauskommen, wenn es aufgeräumt hat x Spielverbot x Das Kind / die Kinder ist / sind zu lange ohne Aufsicht – werden allein gelassen

BERÜHRUNGEN / KÖRPERKONTAKT

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Berühren zum Trösten und Beruhigen, wenn das Kind das Bedürfnis verbal / non-verbal äußert ✓ Im Miteinander achten wir auf die jeweiligen Grenzen der anderen und vermeiden unerwünschte Berührungen ✓ Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, dass es zu wahren gilt ✓ Das Kind und auch die Fachkraft entscheidet wieviel Nähe sie zulassen möchten ✓ Persönliche Begrüßung der Kinder + Eltern mit einem freundlichen Gruß. Körperkontakt nur auf Wunsch des Kindes 	<ul style="list-style-type: none"> o Bring und Abholsituation z.B. Krippenkinder werden auf Arm übergeben; Kind wird beim Ankommen von den Eltern übergeben, möchte aber nicht in der Kita bleiben o Kind küsst päd. Fachkraft auf die Wange o Kind wird gegen seinen Willen festgehalten z.B. wenn Gefahr in Verzug o Kind wird gegen seinen Willen umgezogen z.B. ist es nass und könnte sonst krank werden 	<ul style="list-style-type: none"> x Kind festhalten, wenn keine Gefahr in Verzug x Kuscheleinheiten einfordern x Grundlos auf den Schoß nehmen x körperlich und verbal sehr distanzlos zum Kind verhalten x Missachtung der Grenzen der Kinder x Küssen von Kindern x Kind wird gegen seinen Willen umgezogen, weil es schmutzig ist x Kind bekommt ein Lätzchen/ Malkittel usw. angezogen, obwohl es das nicht möchte x unerwünschte Berührungen in Verbindung mit Versprechung einer Belohnung/ Androhung Strafe x drückt und umarmt Kind gegen seinen Willen x körperlich und verbal distanzloses Verhalten x lässt Kindern keinen Freiraum

SCHLAFEN / RUHEN

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Jedes Kind bekommt das Angebot zum Ausruhen/ Schlafen z.B. „Du kannst Dich ausruhen solange wie du es brauchst oder schlafen so lange du möchtest“ ✓ Kinder individuell nach deren Ritual begleiten z.B. Schlaflied singen, neben das Bett liegen, Arm streicheln, ... ✓ Kinder können jederzeit Ausruhen/Schlafen, der Raum ist für sie dann entsprechend frei zu halten ✓ das Angebot beruht auf Freiwilligkeit – Bedürfnis des Kindes ✓ das Kind entscheidet wie lange es Ruhen/ Schlafen möchte (innerhalb der gegebenen Öffnungszeiten) ✓ Unterstützung beim Umziehen vor und nach dem Ruhen, wenn das Kind dies möchte ✓ Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz z.B. „Schau mal, das ist Dein Bett, hier kannst Du dich ausruhen oder schlafen, wenn Du müde bist“ 	<ul style="list-style-type: none"> o Ruhe einfordern z.B. wenn ein Kind laut redet und andere wachhält; sich andere gestört fühlen; das Kind zu toben beginnt o zu früh wecken z.B. wenn Eltern früher oder spontan zum Abholen kommen; wenn die Kita vorbei und es nicht anders möglich ist o Alle Kinder erhalten das gleiche Schlafangebot z.B. Raumkonzept hell/ dunkel; mit/ohne Musik o Kind zum Schlafen bringen, obwohl es nicht möchte o Kinder teilen oder tauschen Betten 	<ul style="list-style-type: none"> x Schlaf-/Ruhezwang x Elternauftrag Schlafen-legen x Zwang liegen zu bleiben, obwohl das Kind wach ist x unaufgeforderter Körperkontakt z.B. schmusen, kuscheln, unsittliche Berührungen x weckt das Kind ruckartig, nimmt keine Rücksicht auf den Zustand des Kindes und gibt keine Zeit wach zu werden x es werden keine Ruhephasen angeboten x es gehen alle zur gleichen Zeit in den Schlafrum & bekommen Platz zugeteilt x Kind muss im Dunkeln schlafen x Kinder werden im Schlafrum alleine gelassen x Schichtwechsel beim Schlafen legen x Verbot der gewohnten Einschlafhilfen

ESSEN / TRINKEN

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Essen/ Probier-häppchen anbieten ✓ Unterstützung der Kinder in ihrer Selbstständigkeit ✓ Kind entscheidet wann mit wem, an welchem Platz, was und wie viel es essen möchte ✓ Ausreichend Auswahl anbieten bevorzugt als Büffet ✓ Mit dem Stuhl wippen unterbinden (Sicherheitsaspekt) ✓ Esskultur vermitteln z.B. warten bis alle Kinder sitzen, Tischspruch .. ✓ Getränke/ Trinkflaschen/ Zugang zu Wasser jederzeit zur Verfügung stellen. ✓ Jedes Kind bekommt etwas zu essen ✓ Bei Bedarf Kinder beim Händewaschen begleiten vor dem Essen ✓ Ggf. Hilfestellungen anbieten z.B. Darf ich dir beim Mund säubern helfen? 	<ul style="list-style-type: none"> o Kinder zum ruhig sein motivieren (sozialer Austausch ist wichtig) o Von der Essgruppe bei unangebrachtem Verhalten verstoßen (siehe Regeln und Beschluss der Kiko) o Kinder füttern (atlersbedingt) o Essen portionieren (nur, wenn es sich um vorgegebene Stückzahlen vom Caterer gibt) o Kind hat keinen Hunger / möchte Spiel nicht unterbrechen -> Beweggründe herausfinden o Kinder, die zu wenig trinken / keinen Durst haben -> Kompromisse finden Zuspruch, spielerisch ... o Darauf achten, wie viel sich Kind auf den Teller schöpft z.B. „Du kannst gerne nochmal nach nehmen, aber iss doch bitte erst auf, was du noch auf dem Teller hast“ o Kind/er beeinflussen andere/s Kind/er beim Essen. Bei Leidensdruck greift die pädagogische Fachkraft ein, verteilt ggf. neue Sitzplätze 	<ul style="list-style-type: none"> x zum Essen überreden x zum Aufessen und Probieren zwingen x Essen entziehen x Kinder vom Essen ausschließen (Kinder alleine essen lassen) x Kinder trinken, sprechen & auf Toilette gehen verbieten x alle Kinder trinken zu einer bestimmten Zeit x Kinder dürfen nach 16:00 Uhr nichts mehr trinken, weil Küche aufgeräumt wird x Kinder mögen keinen Tee & es gibt nichts anderes x Kind wird ohne jegliche Kommunikation Hände gewaschen oder Mund abgewischt x Kind wird alleine mit dem Gesicht zur Wand gesetzt

SAUBERKEITSERZIEHUNG (WICKELN/TOILETTENGANG)

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Individuelles Wickeln (im Liegen /Stehen, auf dem Wickeltisch / auf einer Unterlage am Boden), Wickelposition respektieren ✓ Das Kind entscheidet falls es von jemand anderem anderem als der Bezugskraft gewickelt werden möchte z.B. „Deine Windel ist voll. Darf ich sie dir wechseln oder möchtest Du mit jemand anderen gehen?“ ✓ Kein Druck, FK motiviert das Kind zum Toilettengang ✓ Schutz der Intimsphäre ✓ Kind entscheidet, wann Sauberkeitserziehung beginnt (will auf die Toilette) ✓ Kinder, die alleine zur Toilette gehen können, gehen selbstständig ✓ Kinder, die noch Hilfe benötigen, werden begleitet ✓ Einfühlsames Begleiten der Körperhygiene, positives Selbstbild unterstützen z.B. Beim Wickeln das Kind auf die einzelnen Schritte vorbereiten, in dem ich mit dem Kind spreche und ihm sage, was ich mache ✓ Kind fragen, ob es beim Toilettengang Türe offen oder geschlossen haben möchte 	<ul style="list-style-type: none"> o Das Kind voreilig zum Toilettengang anleiten, das Kind sendet entsprechende Signale o Nimmt mehrere Kinder mit zum Wickeln z.B. wenn es gerade nicht anders geht o Auch beim „Nein“ wickeln z.B. beim Stuhlgang erforderlich wegen Wundschutz oder Auslaufen der Windel o Das Kind ist eingenässt und eingekotet und möchte sich nicht wickeln, umziehen, duschen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> x Wickeln / Begleiten des Toilettengangs ohne Einverständnis unter Zwang (besonders Nonverbales Verhalten des Kindes beobachten) x Auf Wunsch der Eltern mit dem Toilettentraining beginnen, obwohl Kind noch nicht so weit ist x unangemessene Berührungen x abwertende Kommentare, Missachtung der Intimsphäre x es wird auf das Alter hingewiesen & Druck ausgeübt x Kind darf nicht von der Toilette aufstehen, bis es fertig ist x Kind ohne Absprache und Kommunikation mit in den Wickelraum nehmen x Kind ohne Vorwarnung die Hose öffnen x Missachtung Intimsphäre beim Toilettengang z.B. schaut ungefragt über die Trennwand, lässt Tür offenstehen, ruft laut durch den Raum, um mit dem Kind über den Vorgang zu sprechen

SAUBERKEITSERZIEHUNG (WICKELN/TOILETTENGANG)

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<p>Wenn Kind sich in die Hose gemacht hat:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kind beim Umziehen unterstützen, falls es dies wünscht ✓ Liebevoller Begleitung (kann passieren) ✓ Verschmutzte Kleider werden in einer Plastiktüte aufbewahrt und im Rucksack des Kindes übergeben -> Eltern werden informiert ✓ Kind auf laufende Nase aufmerksam machen & freundlich bitten, ein Taschentuch zu holen, um sich die Nase zu putzen ✓ Duschen nur mit Einverständnis Kind. Kind wäscht sich dabei selbst. Andere Person ist zum Schutz der Fachkraft dabei ✓ Körperteile anatomisch korrekt bezeichnen, damit die Kinder Worte dafür haben 		<ul style="list-style-type: none"> x Kind muss Tüte mit verschmutzter Kleidung selbst tragen & andere Kinder sehen es x Kind wird gemaßregelt z.B. Wegen dir muss ich jetzt...; wie oft habe ich dir gesagt...; jetzt bleibst du in der nassen Hose x Dem Kind wird ohne jegliche Kommunikation mit einem Taschentuch die Nase geputzt und dabei am Hinterkopf festgehalten x Kind ohne sprachliche Begleitung umziehen x Intimbereich mit dem „nackten“ Finger eincremen

SOZIALE TEILHABE – GLEICHBEHANDLUNG

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gleiche Entwicklungschancen für alle, egal welches Alter, Geschlecht, Herkunft,... ✓ Es gilt der Gleichbehandlungsgrundsatz ✓ Genderspezifische Angebote (z.B. Jungen-/Mädchentreff) ✓ Partizipation, die Kinder entscheiden in ihrem entwicklungspezifischen Rahmen ✓ Gleiche Recht für alle auf Weiterentwicklung und Bildung ✓ Mit einer positiv zugewandten Grundeinstellung begegnen die Fachkräfte allen Kinder und Eltern vorurteilsbewusst und wohlwollend ✓ Regelmäßige Reflexionsgespräche ✓ Orientierung an den Beobachtungen und dem Entwicklungsstand der Kinder 		<ul style="list-style-type: none"> x Zuordnung z.B. Jungs dürfen nicht mit Puppen spielen, Mädchen nicht mit dem Bagger x Bevorzugung einzelner Kinder → Regeln gelten für alle gleich x Ausgrenzung x rassistisches Verhalten x diskriminierendes Verhalten

SPRACHE / WORTWAHL

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Loben ✓ mit bevorzugten Namen ansprechen ✓ angenehme und passende Lautstärke/Tempo ✓ wertschätzende und kindgerechte Kommunikation ✓ in ganzen Sätzen sprechen ✓ Kindern nicht verbessern, sondern richtig wiederholen ✓ Handlungsbegleitendes Sprechen ✓ Achten verbale und nonverbale Signale des Gegenübers ✓ Konflikte lösen → konstruktiv & mit Worten ✓ Nein /Stopp wird akzeptiert ✓ Das Thema Geheimnisse mit Kindern thematisieren ✓ Kinder sollen selbst entscheiden, was sie wem sagen ✓ Kommunikation auf Augenhöhe ✓ Aktiv zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> o Kose-Spitzname (nur wenn Kind es ausdrücklich wünscht) o Erziehungsberechtigte mit „DU“ ansprechen 	<ul style="list-style-type: none"> x anschreien x beleidigen x ignorieren x ausgrenzen x einschüchtern x schikanieren x drohen x Diskriminierung x Vorurteile x sexualisierte Sprache verwenden x abfällige Bemerkungen x Sätze/Wörter Kinder in den Mund legen x keine abwertende oder ausgrenzende Mimik und Gestik x nicht zuhören, Desinteresse, ständiges Unterbrechen x kein Korrigieren z.B. „das war falsch, das heißt so...“

KULTUR

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Toleranz gegenüber allen Kulturen z.B. Kleidung, Ernährung, Traditionen ✓ Religiöse Bräuche und Feste aus verschiedenen Kulturen aufgreifen ✓ Sprachenvielfalt ✓ Wertschätzende Sprache ✓ Deutschkenntnisse fördern und Familiensprache wertschätzend begegnen ✓ Allen Kindern und Eltern mit Akzeptanz und Wertschätzung begegnen ✓ Im möglichen Rahmen Hilfe anbieten & unterstützen z.B. Behördengänge, Ausfüllen von Formularen ✓ Berücksichtigung von individuellen, sozialen & kulturellen Unterschiede bei der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens der Kinder z.B. Bibliothek mit mehrsprachigen Büchern anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> o Verbessern/Korrigieren → Korrekatives Feedback anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> x ausgrenzende Sprache x nicht auf „Deutsch“ plädieren, Muttersprache wertschätzen und nicht unterdrücken x keine anderen kulturellen Feste feiern & sprechen nicht über verschiedene Kulturen x Belange und Sorge der Eltern sind egal

DOKTORSPIELE / SEXUALPÄDAGOGIK

Erlaubt 	Nicht förderlich 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Im geschützten Rahmen Doktorspiele zulassen (Unterwäsche bleibt an) Diese Entscheidung trifft MA auf Grund der professionellen Kenntnisse über das Kind ✓ Bestärkt das Kind „NEIN“ zu sagen und akzeptiert es ✓ Auf Fragen der Kinder altersgerecht eingehen ✓ Körperteile werden anatomisch korrekt bezeichnet ✓ Geschützte Räume schaffen z.B. umziehen im Waschraum ✓ Klare Regeln mit den Kindern erarbeiten ✓ Themen der Kinder ernst nehmen und altersgerecht bearbeiten ✓ Kind entscheidet, was es wann erfahren möchte ✓ Unterstützung anbieten 		<ul style="list-style-type: none"> x sie greift nicht ein, wenn ein Kind nicht freiwillig mitmacht x Fragen der Kinder ignorieren x keine Kosenamen für Geschlechtsteile verwenden x Intimsphäre missachten x küssen, tätscheln, streicheln, auf den Arm oder auf den Schoß nehmen, Kinder ohne vorheriges Einverständnis berühren x Gegenstände in Körperöffnungen einführen

BEWEGUNG

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bewegungsbedürfnisse können jederzeit befriedigt werden (als Angebot in gezieltem Raum, draußen, Turnhalle) → wichtig auch diese wahrzunehmen und anzubieten ✓ Mitgestaltung der Kinder am Bewegungsangebot (Turnen) ✓ Teilnahme am Bewegungsangebot in der Halle freiwillig ✓ Kinder entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen möchten ✓ Kinder können immer raus (mit entsprechender Kleidung) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Pausen (bei Missachtung der Regeln, wenn Gefahr für andere droht → nur in Begleitung) ✓ Gruppenzwang aus diversen Gründen z.B. wenn alle außer ein Kind rausmöchten, entscheidet oft die Mehrheit 	<ul style="list-style-type: none"> x Kinder schubsen, treten, hauen x Kinder nicht rauslassen, weil es einem selbst zu ungemütlich ist x Zwang zu bestimmten Übungen x Drill x kein Kind wird zur Teilnahme gezwungen/ davon ausgeschlossen x Mitarbeiter*innen entscheiden, ob Kinder draußen oder drinnen spielen

WASSERSPIELE

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ In Badekleidung, Windel o. normaler Kleidung, falls Wechselkleidung vorhanden ✓ Rückzugsmöglichkeiten bieten zum umziehen (zum Bsp. in der Toilette Kabine) 	<ul style="list-style-type: none"> o Sonnenschutz nur wenn das Kind möchte, sonst sollte die Kleidung angelassen werden o Kind muss eine Badehose/ Badeanzug anziehen 	<ul style="list-style-type: none"> x unbekleidet, Kinder nackt baden lassen x bloßstellen zum Bsp. umziehen am Garderobenplatz x andere Personen stören beim Umziehen, kein Schutz vor Blicken anderer

NUTZUNG VON MEDIEN UND SOZIALEN NETZWERKEN FOTOGRAFIEREN/FILME

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die päd. Fachkraft fragt das Kind, ob es fotografiert werden möchte ✓ Ein Nein von einem Kind wird akzeptiert ✓ Die Bilder werden nach Ausdruck sofort gelöscht ✓ Ausschließlich die Kameras in der Kita werden benutzt ✓ Die Auswahl von Büchern, Fotos, Musik hat pädagogisch sinnvoll und altersadäquat zu erfolgen ✓ Sensibilisierung der Kinder für eine verantwortungsvolle Nutzung der digitalen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> o Kind ohne es zu fragen fotografieren z.B. bei Beobachtungen in der Gruppe, Feste und Geburtstagen kann dies passieren (Das Kind im Nachhinein fragen, ob das Bild gelöscht werden soll) 	<ul style="list-style-type: none"> x keine privaten Kameras oder Handys x Bilder oder Filme ohne Einverständnis der Eltern veröffentlichen x Fotos in sozialen Netzwerken verbreiten x Kind wird in Pose gesetzt und zum fotografieren gezwungen

SPIELEN ALLEINE (OHNE FACHKRAFT) IN EINEM BILDUNGSBEREICH OHNE AUFSICHT (DRAUFSICHT)

Erlaubt 	Situationsabhängig 	Verboten 
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder auch alleine ohne päd. Fachkräfte in einem Bereich spielen können. ✓ Einschätzung des Kindes Vertrauen und klare Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden. Besprechung im Team erforderlich ✓ Erwachsenenfreie Bereiche mit Kindern gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> o Kein Vertrauen zu den Kindern o Machtverhältnis: Ich bin die Fachkraft ohne mich klappt das nicht (Kontrolle und Ängste) o Aufsichtspflicht 	<ul style="list-style-type: none"> x Kinder spielen alleine und keiner fühlt sich verantwortlich x Risiko/Kd. sind Gefahren ausgesetzt x Kinder werden vergessen Niemand weiß wo die Kinder sind

IMPRESSUM
Stadtverwaltung Kehl
Bildung, Soziales und Kultur
Rathausplatz 1
77694 Kehl
www.kehl.de